Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr. in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 85. Sonntag, 10. April 1870.

Norddeutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 8. April.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Minister Camphausen, Präsident Delbrück, Geh. Rath Michaelis, Minister Leonhardt.

Das Haus tritt sofort in die dritte Berathung des mit Hessen abgeschlossenen Jurisdiktionsvertrages.

Präsident Delbrück theilt die hessische Note mit, betreffend die Auslegung des Art. 45 des Vertrages, welche Seitens der hessischen Regierung konform ist mit den Beschlüssen des Reichstages.

Abg. Buff knüpft an den Abschluß dieses Vertrages und eines analogen zwischen Baden und Hessen den Wunsch, daß es gelingen möge, recht bald Jurisdiktionsverträge auch mit Baiern und Würtemberg abzuschließen.

Der Vertrag wird definitiv genehmigt. — Es folgt die zweite Berathung über den Entwurf wegen Beseitigung der Doppelbesteuerung.

Die §§. 1 und 2 werden unter Ablehnung eines Antrages Haußmann, welcher wollte, daß das Heranziehen nicht blos zu den direkten Staatssteuern, sondern auch zu den Gemeindesteuern stattfinde, angenommen.

Zu § 3 (Besteuerung des Grundbesitzes und des Gewerbebetriebes) hat der Abg. Fries den Antrag gestellt, daß Grundbesitz, das aus diesem herrührende Einkommen und das Einkommen aus dem Betriebe eines Gewerbes nur in demjenigen Staate besteuert werden soll, in welchem der Grundbesitz liegt, das Gewerbe betrieben wird. Er will nicht blos das Gewerbe im Umherziehen, sondern auch das gleichzeitig in den Gebieten verschiedener Bundesstaaten betriebene stehende Gewerbe von der Doppelbesteuerung befreien.

Abg. Weigel hält diesen Antrag für einen Rückschritt und für bedenklich, aber er wünscht eine beruhigende Erklärung darüber, daß das Einkommen aus dem Gewerbebetriebe nur da besteuert wird, wo der Ort des Betriebes nach §. 14 der Gewerbeordnung gelegen ist

Abg. Reichensperger schlägt eine andere Fassung des §. 3 vor.

Minister Camphausen giebt die vom Abg. Weigel gewünschte beruhigende Erklärung; von einer Besteuerung der Ausländer handelt der Entwurf nicht, einer besonderen Erwähnung des „Norddeutschen", wie sie Abg. Reichensperger in §. 3 gewünscht hat, bedarf es nicht und es empfiehlt sich die unveränderte Annahme des §. 3.

Abg. Haußmann beantragt und motivirt einen Zusatz zu §. 3, wonach eine nochmalige Heranziehung zur Steuer an andern Orten nicht zulässig sein soll, wenn ein Gewerbe nicht ständig, auch nicht mindestens ein Jahr lang in ein und demselben Staate, sondern im Umherziehen innerhalb des norddeutschen Bundesgebiets ausgeübt wird und der betreffende Bundesangehörige nachweislich an seinem Wohnsitze der Steuerpflicht rücksichtlich seines Gewerbes Genüge geleistet hat. Er will eine gleichmäßige Besteuerung in allen Bundesstaaten.

Der Bundes-Kommissarius betont, daß der Entwurf nur die Beseitigung der Doppelbesteuerung bezweckt. Nach der Auffassung des Vorredners könnte sich ein Hausirer gänzlich der Besteuerung entziehen. Hätte z. B. in einem Staate der Hausirhandel keine Steuer zu zahlen, so würde diese Befreiung in allen Bundesstaaten gelten müssen.

Der §. 3 wird unverändert angenommen, ebenso werden die §§. 4—6 genehmigt.

Das Haus fährt in der Berathung des Strafgesetzbuches fort. §. 338 bestraft den Beamten, der eine vorsätzliche Verhaftung, Ergreifung oder Zwangsgestellung vornimmt oder vornehmen läßt, oder die Dauer einer Freiheitsentziehung verlängert, mit mindestens 3 Monaten Gefängniß.

Abg. Lasker will eine Verschärfung dieser Bestimmung. Er will, daß der Mißbrauch der Amtsgewalt in allen Fällen bestraft werde.

Abg. Blankenburg hebt hervor, daß eigenthümlicherweise das Haus bestrebt gewesen sei, bei anderen Vergehen die Strafen zu mildern, und daß es jetzt die Strafen gegen Beamte verschärft. Man möge nicht an englische Verhältnisse und an den gesetzlichen Sinn des englischen Volkes denken; in Berlin sei man dem Beamten in Ausübung seines Berufes, z. B. bei Verhaftungen, wenig freundlich gesinnt.

Abg. Frhr. v. Hoverbeck: Bei einem wirklichen Verbrechen werden die Berliner gewiß eine Verhaftung billigen; sie protestiren nur, wenn die Verhaftung frivol vorgenommen wird und das ist sehr häufig der Fall.

Abg. v. Brauchitsch beleuchtet die schwierige Stellung eines Beamten, namentlich bei Verhaftungen, z. B. auf Grund eines Steckbriefes.

Der Zusatzantrag des Abg. Lasker, daß, wenn eine Verhaftung aus Fahrlässigkeit vorgenommen worden ist, Gefängniß oder Festung bis 1 Jahr oder Geldstrafe bis 300 Thlr. eintreten soll, wird abgelehnt.

Zu §. 335, nach welchem ein Beamter, der in einer Untersuchung Zwangsmittel anwendet, um Geständnisse zu erpressen, mit Zuchthaus bis 5 Jahren bestraft wird, beantragt Abg. Lasker das Zulassen mildernder Umstände.

Eine Aeußerung des Vorredners veranlaßt den Abg. v. Brauchitsch zu der Replik, daß Abg. Lasker durch sein langes, häufiges Reden manchmal nicht gefalle. Er meint, es schade nichts, wenn einmal ein Mann ein paar Stunden der Freiheit beraubt sei; binnen 24 Stunden müsse er doch dem Richter vorgeführt werden; und sei da auch ein Versehen vorgekommen, so darf man nicht gleich den Beamten so streng bestrafen.

Hierauf replizirt Abg. Lasker und spricht sein Erstaunen aus, daß man solche Aeußerungen dem Publikum bieten dürfe. Sie (rechts) wollen nur Gendarmen von unten bis oben und damit glauben Sie den Staat sicher gestellt. Wir wollen den freien Bürger. Sie lachen, mir ist auch manches lächerlich, ist spreche es nur nicht aus. Meine gesellschaftlichen Manieren führen mich nicht dazu.

Der §. 394 wird unverändert angenommen; der ganze Abschnitt bis 355 erledigt.

29. Abschnitt: Uebertretungen. Abg. v. Zehmen beantragt die Streichung einer Anzahl von Nummern resp. Paragraphen in diesem Abschnitte; er führt aus, daß diese Bestimmung besser der Landesgesetzgebung zu überlassen seien.

Bundes-Kommissar Friedberg bittet die sächsischen Abgeordneten, partikularische Befürchtungen schwinden zu lassen.

Abg. v. Zehmen zieht seine Anträge zurück.

Das Haus beschließt, daß wegen Landstreichens 2c. verurtheilte Personen bis zu zwei Jahren in ein Arbeitshaus untergebracht werden können.

Abänderungsvorschläge des Abg. Lasker zu §. 363 werden angenommen. In §. 364 wird mit Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt. Die letzten Paragraphen werden auch durchberathen und alle dazu gehörigen Petitionen erledigt.

Das Haus geht auf die Abstimmung über die ausgesetzten §§. 1, 14, 16, 26, 75 zurück und genehmigt dieselben. Zu §. 26 bestimmt das Haus, daß es heißen soll: „Eine nicht beizutreibende Geldstrafe ist in Gefängniß oder Haft und, wenn sie wegen einer Uebertretung erkannt worden ist, in Haft umzuwandeln."

Schließlich beschäftigt sich das Haus mit dem Einführungsgesetz. Die §§. 1 und 2 werden ohne Weiteres genehmigt. — Abg. Lasker beantragt einen Zusatz zu §. 3, wonach die Bestimmungen, welche gewisse Verbrechen einem besonderen Gerichtshofe zuweisen, aufgehoben werden sollen.

Minister Leonhardt spricht sich entschieden für den Staatsgerichtshof aus, um den es sich hier handelt. Der Antrag Lasker wird angenommen und mit diesem Zusatz der §. 3 beim Namensaufruf mit 82 gegen 80 Stimmen angenommen.

Der §. 4 setzt fest, daß eine Anzahl von Verbrechen, die mit lebenslänglichem Zuchthause bedroht sind, mit dem Tode bestraft werden sollen, wenn sie während des Krieges oder in einem Gebiete, das in Kriegszustand erklärt ist, begangen werden. — Abg. Lasker will, daß diese letztere Bestimmung (Kriegszustand) gestrichen werde. Das Haus lehnt diesen Vorschlag ab.

§. 5 wird mit der Modifikation, daß in den Landesgesetzen Zulässigkeit von Polizeiaufsicht nicht angedroht werden darf, angenommen.

3. 6a spricht Verjährung in 3 Jahren bei Zuwiderhandeln über Entrichtung der Branntweinster, Biersteuer, Postgefälle aus. Dies wird genehmigt.

Die Tagesordnung ist erledigt. Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung nach dem Feste, Donnerstag, den 21. d., 11 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 8. April. Dieselben Berliner Korrespondenten, die wiederholt mit großer Bestimmtheit den Besuch des Königs in Karlsbad in diesem Jahre in Aussicht stellten und damit auch des Breiteren die hiesige Anwesenheit des Dr. Preuß aus Karlsbad in Verbindung brachten, melden jetzt, daß Se. Majestät dies Jahr nicht nach Karlsbad, sondern nach Ems gehen werde. Es ist dies die Nachricht, die wir bereits vor acht Tagen gebracht haben. Es mag dies nur deshalb erwähnt werden, um von Neuem ebensowohl auf die Unzuverlässigkeit der Berichte, als auf das Verfahren der betreffenden Korrespondenten hinzuweisen, die beide nicht zum ersten Male in dieser Weise in die Erscheinung treten. — Bezeichnend ist, daß der eidgenössische Oberst Marian in einem Vortrage über den Main-Feldzug im Jahre 1866, den er in der Militärgesellschaft zu Basel hielt, sich in sehr anerkennender Weise über die preußische Militär-Verfassung ausgesprochen und dieselbe seinen Landsleuten, der schweizerischen Miliz-Verfassung gegenüber, sehr dringend zur Nachahmung empfohlen hat. — Es ist bereits in den Zeitungen davon die Rede gewesen, daß das Veterinärwesen vom Ministerium des Kultus auf das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten übergehen soll. Es ist hierbei daran zu erinnern, daß von den landwirthschaftlichen Central-Vereinen und dem Landes-Oekonomie-Kollegium Anträge gestellt worden sind, gewisse Verwaltungszweige, die andern Ressorts angehören, dem Gebiete des landwirthschaftlichen Ministeriums zu unterstellen, so auch das Veterinärwesen, das ländliche Kreditwesen u. s. w. Alle diese Fragen unterliegen jetzt der Erwägung im Schooße des Staatsministeriums.

Berlin, 9. April. Se. Majestät der König ertheilte gestern dem ehemaligen Ministerpräsidenten von Manteuffel und dem Dechanten des Dom Kapitels zu Brandenburg, Ritterschaftsrath v. Bredow, Audienz, ließ sich hierauf vom Polizeipräsidenten v. Wurmb, dem General-Intendanten v. Hülsen, dem Hausminister v. Schleinitz Vortrag halten und hatte dann eine Konferenz mit der Schloßbau-Kommission, deren Mitglieder der Hausminister v. Schleinitz, die Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, der Intendant der Königlichen Gärten Graf Keller, der Geh. Oberhofbaurath Hesse 2c. sind. Mittags fuhr der König 2c. in Begleitung des Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenants Grafen Lehndorff nach Potsdam, besichtigte daselbst einige militärische Institute, ordnete im Park von Babelsberg neue Anlagen an, kehrte etwa 4 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück und arbeitete mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck. Das Diner fand im Kronprinzlichen Palais statt und zum Souper begab sich der König mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Albrecht und anderen fürstlichen Personen ins Schloß Bellevue.

— Telegraphisch wird aus Weimar gemeldet, daß die Königin Augusta heute Nacht um 1½ Uhr dort eingetroffen ist und kehrt morgen Abend nach Berlin zurück.

— Der Minister-Präsident Graf Bismarck ist seit einigen Tagen unwohl, so daß er das Zimmer hüten muß.

— Mittelst Königlichen Erlasses vom 4. April d. J. ist die Errichtung einer Aktien-Gesellschaft unter der Firma: „Rheinisch-Pommersche Ackerbau-Aktien-Gesellschaft", mit dem Sitze zu Köln, sowie deren Statut vom 14. Februar 1870 genehmigt.

— Nach der „N. P. Z." beruht die gestern von uns auch gebrachte Nachricht, der Herr Abg. Braun (Wiesbaden) sei für die Stelle als Syndikus der preußischen Boden-Kredit-Gesellschaft in Aussicht genommen, auf einem Irrthum.

— In der Untersuchung gegen die Geschwister Dieckhoff wurde am 7. mit der Zeugenvernehmung begonnen. Nach den bisherigen Depositionen erscheint der Mitangeklagte Ernst Dieckhoff besonders gravirt, da er ohne Aufforderung Seitens der Militärpflichtigen dieselben zu dem Vergehen verleitet und ihnen die Mittel in die Hand gegeben hat, durch welche eine Täuschung der Militärbehörde herbeigeführt wurde.

Forst, 7. April. Der Herr Dr. Max Hirsch aus Berlin war hier anwesend, um die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch seine Vermittelung auszugleichen; die Fabrikanten haben es aber natürlich abgelehnt, mit diesem Vorsteher des Gewerbevereins sich zu verständigen. Dagegen haben sie sich zur Errichtung einer Invaliden- und Alterversorgungskasse bereit erklärt, zu deren Verwaltung auch Arbeiter berufen werden sollen. Die noch hier befindlichen Stuhlarbeiter, etwa tausend an der Zahl, haben dagegen auf die letzte Proposition mit dem gestern einstimmig gefaßten Beschluß geantwortet, Forst verlassen zu wollen. Ein gemeinsames Handeln der Fabrikanten ist auf dem am 4. d. Mts. abgehaltenen Fabriktage von sämmtlichen Nachbarstädten der Nieder-Lausitz einmüthig beschlossen worden.

Osnabrück, 6. April. Neuerdings ist hier die Gründung eines Bauernvereins in Angriff genommen worden, aus dessen Statuten Folgendes hervorzuheben ist: Es dürfen nur solche katholische und protestantische Grundbesitzer aufgenommen werden, „welche im Rufe stehen, daß sie es mit ihrer Religion gut meinen, einen moralischen Lebenswandel führen und insbesondere nicht dem Trunke ergeben sind." Als Zweck des Vereins wird in erster Reihe die Hebung der Mitglieder in religiöser und sittlicher, intellektueller, sozialer und materieller Hinsicht und die Erhaltung eines kräftigen, sittlichen, sich selbst achtenden, freien und unabhängigen Bauernstandes im Fürstenthum Osnabrück, ferner u. A. auch die Förderung der Lösung der sozialen Frage, soweit sie die ländliche Bevölkerung betrifft, bezeichnet „Politik bleibt grundsätzlich ausgeschlossen."

Kiel, 8. April. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht vom 6. d. M. ist die Jacht „Grille" von Ferrol nach Plymouth in See gegangen.

Hamburg, 7. April. Am Dienstag Abend mischte sich in das prachtvolle Nordlicht gleichzeitig ein bedeutender Feuerschein. Es brannte im Dorfe Spitzersdorf an der Elbe ein Haus mit eine Strohdache herunter, und leider mit solcher Schnelligkeit, daß das herunterschießende Dach das Haus mit einem Glut umgoß und an ein Retten der Insassen nicht zu denken war. Die Frau des Altentheilers Biesterfeldt wurde noch am Fenster bemerkt, und ihr Sohn eilte ihr zu Hülfe, doch beide wurden in der Lohe begraben. Nach einigen Stunden holte man die völlig verkohlten Leichen aus dem Schutte hervor. Auch Vater und Tochter erlitten erhebliche Brandwunden. Außerdem verbrannten mehrere Kühe und Pferde.

Leipzig. Der Magistrat hat dem Gesuche des Dr. Laube um Entlassung aus seinem Kontraktsverhältnisse nicht zugestimmt.

Gotha, 8. April. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer genehmigte einstimmig die Anträge des Ausschusses, welche die Union der Herzogthümer von der Bildung von Kreisverbänden, sowie von der Stiftung eines Provinzialfonds aus dem Ertrage der Domainen und der Quotisirung und Kontingentirung der Steuern abhängig machen. Der Landtag wurde darauf vertagt.

München, 6. April. Die Gesundheit Sr. K. H. des Prinzen Otto hat sich, wie der „N. C." hört, noch immer nicht in dem Maße gebessert, daß derselbe seiner baldigen vollen Genesung entgegensehen könnte. Das Nervensystem des Prinzen soll sich in einem leidenden Zustande befinden, welcher die größte Schonung fordert.

Ausland.

Wien, 8. April. In beiden Häusern des Reichsrathes kündigte der Ministerpräsident v. Hasner im Kaiserlichen Auftrage die Vertagung des Reichsrathes an. — Im Herrenhause hält der Präsident Fürst Karl Auersperg die Schlußrede. Er hebt die stets bewährte Verfassungstreue des Herrenhauses hervor, betont die Fortschritte, welche in der abgelaufenen Session bezüglich der Ordnung des Finanzwesens und der Entwickelung der Volkswirthschaft erzielt worden sien und giebt schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß das österreichische Bewußtsein zum Siege gelangen möge. Im Abgeordnetenhause hält Präsident v. Kaiserfeld die Schlußrede. Er erörtert in derselben den neuen Wendepunkt, an welchen die österreichische Politik gelangt sei, und setzt die Ursachen des Falles der deutsch-österreichischen Partei auseinander, welche die Forderungen ihres Sonderlebens den Bedingungen der Machtstellung des Reiches untergeordnet hätte. Er fordert schließlich zum Widerstande gegen die Feinde der Verfassung auf, und bringt ein Hoch aus auf Oesterreich und den Kaiser.

Schweiz. Am gestrigen Züricher Sechseläutenfest entwickelte sich einer der schönsten und großartigsten Festzüge, welche das festgewandte Zürich je gesehen. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aus allen Theilen der Welt gelangte zur glänzendsten Darstellung; namentlich zeichneten sich aus der Suezkanal mit seinen Beduinen, die Pacificbahn mit ihrem riesigen Globus, der auf jeder Seite Amerika enthielt, und ihren äußerst ähnlichen Indianern, Isabella u. Komp. mit ihrem geretteten Staatsschatz u. s. w. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der erste öffentliche Springbrunnen eingeweiht.

Niederlande. Seit der Rückkehr der Königin der Niederlande aus England will man ganz bestimmt wissen, es sei dort die Verlobung des Prinzen von Oranien mit der vierten Tochter der Königin Victoria von England, Prinzessin Louise (geb. 18. März 1848) vereinbart worden.

Paris, 7. April. Ollivier und Jules Janin sind zu Akademikern gewählt. — Man versichert, das Ministerium werde in das Plebiscit die Bestimmung aufnehmen, daß spätere Plebiscite nur nach vorgängiger Zustimmung des gesetzgebenden Körpers und des Senats stattfinden dürfen. — Gerüchtsweise verlautet, das Plebiscit werde am 1. Mai stattfinden. — Baron Werther ist fast gänzlich wieder hergestellt, auch in dem Befinden des russischen Gesandten Grafen Stackelberg dauert die Besserung fort.

— Wie versichert wird, soll während der Zeit des Plebiscits vollkommene Preßfreiheit und freies Versammlungsrecht gewährt werden.

— Ulrich v. Fonvielle, der bekanntlich wegen seines Auftretens während des Prozesses gegen Peter Bonaparte zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, ist gestern um 10 Uhr Morgens in Freiheit gesetzt worden. Die Republikaner von Tours hatten zu seinen Ehren ein Bankett veranstaltet, dem ungefähr 300 Personen beiwohnten, und begleiteten ihn dann, ungefähr 1000 Mann stark, nach dem Eisenbahnhofe. Fonvielle kam heute in Paris an und reiste sofort nach Lyon ab, wo er bekanntlich als Kandidat zum gesetzgebenden Körper auftritt.

— Die medizinische Schule bleibt bis zum 1. Mai geschlossen. Dieser Beschluß wurde gestern ge-

faßt, und heute fanden bereits keine Vorlesungen mehr statt. Wenn nach dem 1. Mai die Kundgebungen gegen Tardieu fortdauern, so wird man die Schule erst im Monat Oktober, d. h. nach den Ferien, wieder eröffnen. Die Mediziner haben morgen eine Besprechung mit den Professoren, um die sofortige Wiedereröffnung der Vorlesungen zu erlangen. Die Studenten, welche zu Tardieu halten, haben ein Plakat im Vorhofe der Schule angeschlagen, worin sie verlangen, daß Tardieu seine Vorlesungen wieder aufnehme. Man glaubt jedoch nicht, daß trotz dieser verschiedenen Versuche die Sache so schnell ausgeglichen werden wird.

— Der Kommis Tassius entwickelt in seiner Haft angeblich eine so befremdliche Heiterkeit, daß man anfängt, seinen Geisteszustand für gestört zu halten. Er hatte übrigens vor einigen Monaten einen Schlaganfall, der ihn auf einer Seite lähmte. Aus den weiteren Erhebungen hat sich ergeben, daß die Defekte bis auf achtzehn Jahre zurückreichen. Ein gewisser Becker, welcher sich für einen Doktor der Medizin ausgab und Börsenoperationen für Rechnung Tassius' besorgt hat, ist unter der Anklage der Mitschuld an den Unterschleifen ebenfalls verhaftet worden. Die Ziffer der letzteren beläuft sich auf $3^1/_2$ Millionen Frcs. Tassius hatte das in dem Hause eingehende Gold und Silber in Empfang zu nehmen und den Betrag dafür an die Kasse anzuweisen; indem er gleichzeitig seine Bücher und diese Anweisungen fälschte, konnte er bei dem außerordentlichen Vertrauen, welches er Seitens seiner Prinzipale genoß, das Defizit lange vertuschen, bis es am letzten Sonnabend aus Anlaß einer Goldsendung nach London, zu welcher 2000 Sovereigns fehlten, entdeckt wurde. Sein Privatleben war sehr einfach; er bewohnte mit einer Frauensperson eine bescheidene Wohnung in der Avenue Trudaine und verbrachte seine freien Stunden meist in der Bierstube. Auch soll er den größten Theil der entwendeten Summen nicht an der Börse verloren haben; dagegen war die Zahl der Personen, die er durch Darlehne, Geschäftseinlagen und dergleichen unterstützte, nicht unbedeutend.

Paris, 8. April. Der Kaiser hat heute einen Theil der Pariser Garnison Revue passiren lassen.

London, 6. April. Ein vor Kurzem zum Tode verurtheilter Mörder, ein gewisser Rutterford, der den Wildhüter des in England lebenden indischen Fürsten Dhulep Singh erschossen, wird voraussichtlich der Todesstrafe aus einem sehr eigenthümlichen Grunde entgehen. Nach dem englischen Gesetze muß bekanntlich der Verurtheilte am Halse aufgehängt werden bis der Tod erfolgt, und das soll in diesem Falle durch eine eigenthümliche abnorme Bildung des Halses sehr schwer, wo nicht gar unmöglich sein, so daß die sonst nichts weniger als wahrscheinliche Begnadigung leicht als Ergebniß und Folge eines ärztlichen Gutachtens gewährt werden dürfte. Ein Präzedenzfall ähnlicher Art liegt vor. Es ist schon mehrere Jahre her, da wurde ein Mann wegen eines Mordes auf einer der Kanalinseln zum Tode durch den Strang verurtheilt. Es stellte sich indessen heraus, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Hals des Unglücklichen nicht im Stande sein würde, die Last des Körpers zu halten, und um nicht Erhängen mit Enthaupten zu verbinden, wurde die Todesstrafe umgewandelt.

Madrid, 6. April. Gegen den Herzog von Montpensier ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet, derselbe hat vorläufig Hausarrest erhalten. — Nach den neuesten Nachrichten aus Catalonien herrscht dort vollständige Ruhe, mit Ausnahme einiger kleiner Ortschaften in der Nähe von Barcelona.

— Die gestrige amtliche Zeitung berichtet über die Aushebungs-Unruhen in Catalonien: „Der militärische Gouverneur von Barcelona zeigt an, daß in Sanz bei Barcelona gestern Barrikaden errichtet wurden. Die Truppen eroberten dieselben und verloren dabei einen Todten und neun Verwundete. Die Aufständischen erschossen den zweiten Bürgermeister und verwundeten den ersten; beide sind Republikaner. Auch an verschiedenen Punkten der Stadt Barcelona wurden Barrikaden gebaut, aber rasch eingenommen und zerstört. Drei Soldaten wurden verwundet. Die Aufständischen befestigten sich in Gracia, nahe bei Barcelona. Der Gouverneur hat eine Abtheilung Soldaten gegen sie ausgesandt. Die Provinz Barcelona ist in Belagerungszustand erklärt worden.

— In der Kortes-Sitzung vom 5. April stellte der republikanische Abg. Figueras den Antrag, daß die Regierung sich über die Krisis aussprechen möge. Der Minister des Innern, Rivero, trat ihm mit der Antwort entgegen, es bestehe keine Krisis und der Zwischenfall in Betreff seines Kollegen Echegaray sei ohne Bedeutung. Rivero sprach sich für die Trennung der Kirche vom Staate aus, knüpfte daran aber die Bemerkung, seine Ansicht sei eine rein persönliche. Der Minister des Auswärtigen, Sagasta, stellte die Spaltung der progressistischen Partei in Abrede, ermahnte in warmen Worten zur Eintracht, damit die Grundsätze der September-Revolution gewahrt bleiben. Darauf wurde der Antrag des Herrn Figueras mit 162 gegen 41 Stimmen verworfen.

Washington, 5. April. Die vom Repräsentantenhause angenommene Resolution, welche den Marineminister anweist, eine Untersuchung über den Zusammenstoß zwischen dem Dampfern „Bombay" und „Oneida" anzuordnen, ging heute auch im Senate durch. Der Senator Stewart hielt eine Rede, in welcher er das Benehmen des Kapitäns der „Bombay" heftig tadelte. Der Präsident wird dieser Resolution seine Billigung geben und die Untersuchung soll sofort ihren Anfang nehmen.

— Der vorgestern in Newyork eingelaufene Dampfer „Idaho" berichtet, den Inman-Dampfer „City of Brussels" am 1. April unter dem 41. Breite- und dem 60. Längegrade gesprochen zu haben. Die „City of Brussels" befand sich unter Segel, nachdem sie am 31. März ihre Schraube verloren hatte. Die Idaho blieb ihr zwei Stunden lang zur Seite, setzte dann aber ihre Reise fort, da das beschädigte Schiff ihrer Hülfe nicht bedurfte.

Pommern.

Stettin, 9. April. Am 7. d. Mts. fand in Stargard auf Veranlassung des Herrn v. Diest-Daber eine von 34 Brennerei-Besitzern aus Pommern und der Neumark besuchte Versammlung zur Besprechung über die beabsichtigte Umwandelung der bisherigen Raum- in eine Fabrikatsteuer statt, welche nach längerer Debatte folgende Resolution zur Abgabe an den Herrn Bundeskanzler einstimmig annahm:

1) Wir erkennen an, daß das Gewerbe der Spiritus-Fabrikation, um Intelligenz im Betriebe und Vermeidung von Materialverschwendung zu ermöglichen, einer Befreiung von den Fesseln bedarf, welche durch die jetzige Form und Höhe der Maischraum-Besteuerung ihm auferlegt sind.

2) Die Aenderung des Steuersystems darf jedoch nur auf Grund von angemessener „Normirung des Steuersatzes" und der Exportbonifikation und nachdem genügende Erfahrungen über die nachhaltige praktische Brauchbarkeit der anzuwendenden Meßapparate gesammelt worden sind, statifinden, weil sie sonst als ein Experiment sich darstellen würde, welches bei der von allen Seiten eindringenden Konkurrenz leicht eine schwere Schädigung des Gewerbes und der innig mit demselben verbundenen landwirthschaftlichen Interessen herbeiführen könnte.

3) Bei der augenblicklichen Sachlage, und da die bisher gesammelten Erfahrungen noch keineswegs als ausreichend zu erachten sind, befinden wir uns außer Stande, schon jetzt irgend ein bestimmtes Urtheil auszusprechen. Soweit unsere Kenntniß reicht, hat sich der Simens'sche Meßapparat keineswegs als so unbedingt sicher und dauerhaft bewährt, um auf denselben das angeblich beabsichtigte, für die landwirthschaftlichen Interessen mit den größten Gefahren verbundene neue Fabrikatsteuer-System gründen zu können. Schon der hohe Preis des Apparats schließt seine Anwendung für kleinere Brennereien fast aus. Dagegen scheint der „Glaeser'sche Maischmesser", soweit die jetzigen Erfahrungen reichen, günstigere Aussichten zu gewähren und besonders geeignet zu sein, die Zwecke der Raum-Steuer, sowie die gleichzeitig freiere Stellung des Gewerbebetriebs in glücklicher Weise zu vereinigen, vorausgesetzt, daß dabei die Bemaischung im Keller von jeder Kontrole befreit wird. Die richtige Bemessung des Steigraumes ist dabei von besonderer Wichtigkeit. Eine bedeutende Kostenersparniß an dem beaufsichtigenden Beamtenpersonal für den Staat und eine wesentliche Materialersparung für die Brennereibesitzer würde die unzweifelhafte Folge sein.

4) Aus allen diesen Gründen glauben wir zunächst die Einberufung einer überwiegend aus praktischen Fachlandwirthen bestehenden, in ihrer Zusammensetzung der Steuerquote der einzelnen Provinzen gemäß gebildeten Enquête-Kommission beanspruchen zu müssen, bevor zu einer Gesetzes-Vorlage an den Reichstag übergegangen wird.

Demnächst konstituirte sich der Verein durch Nameneinzeichnung und Zahlung eines auf 2 Thlr. festgesetzten Beitrags und wählte in die ständige Kommission die Herren v. Diest-Daber, Eben-Linde und v. Wedell-Behlingsdorff.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schulzen Stabbach zu Alt-Kietz bei Freienwalde a./O. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen und den Navigationslehrer Oehme in Stralsund, unter Versetzung nach Altona, zum Navigations-Schul-Direktor zu ernennen. — Der Navigationslehrer-Aspirant Pfeiffer in Grabow a. O. ist zum Navigations-Lehrer in Flensburg ernannt.

— Nach dem Rechnungsabschluß pro 1869 der „Städte-Feuer-Sozietät Altpommerns" haben die Ausgaben im verflossenen Jahre die Einnahmen an 10,043 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. überstiegen, welche Summe nun durch außerordentliche Beiträge gedeckt werden muß.

— Nach dem Beschlusse des „Vereins der Woll-Interessenten Deutschlands" findet am 5. Mai Morgens 10 Uhr im Lokal des Café Belvedere zu Berlin wiederum ein Börsentag zum An- und Verkauf ungewaschener Wollen statt. Um dem Käufer einigermaßen sichere Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Wollqualität zu geben und Mißverständnisse möglichst zu meiden, dürfte es gerathen erscheinen, ganze Vließe aus den verschiedenen Gattungen der Heerde als Probe vorzulegen. — Am Abend findet eine Vereinsversammlung statt, in welcher Fragen des Wollhandels zur Verhandlung kommen.

— Der Referendarius Paul Georg Haase ist zum Assessor im Bezirk des hiesigen Appellationsgerichts ernannt.

— Der Prorektor am Gymnasium zu Cöslin, Professor Dr. Pitann, ist zum Direktor des Gymnasiums ernannt worden.

— Gestern Abend machte ein in traurigen Erwerbsverhältnissen lebender ehem. Pantoffelmachermeister den Versuch, sich in der Oder zu ertränken, indem er vom Bohlwerk ins Wasser sprang. In der Nähe befindliche Schiffer bewerkstelligten indessen die Rettung des Lebensmüden.

Stargard, 9. April. Der gestrige Viehmarkt war im Vergleich zu den beiden vorigen nur mäßig besucht. An Pferden war etwas mehr als die Hälfte weniger aufgetrieben, wie auf dem letzten Markt, während Rindvieh jeder Kategorie leidlich vertreten war. Der Handel unter Pferden war dem entsprechend nur unbedeutend, während Rindvieh fast gar nicht umgesetzt wurde. Hohe Forderungen und wenig Angebote bei mangelnder Kauflust hatten im Allgemeinen einen flauen Handel und Umsatz im Gefolge, der als der geringste von den drei Märkten bezeichnet werden muß. — Am 6. April cr. wurde auf dem hiesigen Kreisgericht das im Saatziger Kreise belegene Rittergut Neu-Storkow, taxirt auf ca. 16,000 Thlr., subhastirt. Meistbieter blieb Herr Josephy aus Berlin mit 31,050 Thlr.

□ **Stralsund**, 8. April. Seitens unserer städtischen Behörden sind in letzterer Zeit enorme Bauten ausgeführt. Außer dem große Geldopfer kostenden Hafenbau sind zwei schöne, große Gebäude mit luftigem Hofraum errichtet worden, die zur Aufnahme ortsangesessener Familien gegen eine billige Miethe bestimmt sind und bequeme, helle Wohnungen enthalten; dicht dabei das neue, stattliche Krankenhaus, eine Zierde der Stadt; dann ein städtisches Schulgebäude in schönem Style. (Leider ist dasselbe bei seiner großen Front etwas zu schmal.) Jetzt werden die vor der Marienkirche befindlichen und den „Neuen Markt" begrenzenden Häuser, welche die Stadt angekauft, sämmtlich niedergerissen, um die ganze Front der bedeutenden Kirche mit ihrem stattlichen Thurme frei zu legen. Theils deshalb, theils zur Verschönerung des geräumigen Neuen Marktes, wird die Stadt mit Einwilligung des Fiskus das auf dem genannten Platze befindliche Militär-Oekonomie-Gebäude abbrechen und dafür ein anderes, demselben Zweck entsprechendes Gebäude am Knieperthore aufführen lassen. Namentlich ist die Entfernung der Häuser vor der Marienkirche zu loben, da nun der Totalanblick des prächtigen Gebäudes auf Jeden einen großen Eindruck hervorbringen wird. Dasselbe ist im Innern bei seiner bedeutenden Höhe einfach erhaben, in Kreuzform, zwar nicht in reinem gothischen, aber sich dem gothischen stark nähernden und edlen Style erbaut. So viel ich weiß, ist es in Betreff der Bauart die schönste Kirche in Pommern. Der kunstsinnige König Friedrich Wilhelm IV. wußte den Werth dieser schönen Kirche der alten Hansestadt zu schätzen; er interessirte sich lebhaft für dieselbe, selten ließ er es vorübergehen, sie bei seiner Durchreise zu besichtigen und schenkte ihr zwei große und kostbare Fenster mit prächtigen, von den namhaftesten Künstlern ausgeführten Glasmalereien. Die Malerei an den Fenstern ist so gediegen, daß sie vor ihrer Hersendung noch eine Zeit lang in der Residenz zur Ansicht des Publikums ausgestellt worden.

Stralsund, 8. April. Die Kommunikation zwischen hier und Altefähre war in den letzten Tagen wegen der großen, theils festen, theils treibenden Eismassen eine höchst beschwerliche und langsame, und konnte nur mühsam durch Böte vermittelt werden, die sich ihren Weg um den Dänholm suchen und oft durch das Eis durcharbeiten mußten. Nachdem gestern Vormittag noch ein Fährboot beinahe 6 Stunden von Altefähr bis hier zugebracht hatte, gerieth Nachmittags das Eis immer mehr und mehr ins Treiben, so daß das Fahrwasser bald fast ganz eisfrei war. Heute früh hat denn nun auch das Dampfboot „Altefähr" seine Fahrten wieder aufgenommen.

△ **Tempelburg**, 7. April. Die Vorarbeiten auf der Bahnstrecke Wangerin-Conitz sollen, wie wir hören, bereits im nächsten Monat beginnen, wenn es auch befremdet, daß die erste Ratenzahlung auf die gezeichneten Aktien bisher nicht eingefordert ist, da es ursprünglich hieß, daß dies schon zum 1. März geschehen würde. — Seit einigen Tagen haben wir auch hier das schönste Frühlingswetter, wenngleich der stellenweise auf den Aeckern und in den Wegen zusammengetriebene Schnee noch nicht weichen will. Ebenso liegt das Eis auf den Seen noch immer fest. Die Saaten sehen auf den schneefreien Feldern gerade nicht sehr schön aus und wird die Bestellung der Sommerfrüchte wohl noch nicht so bald vor sich gehen können, da der Frost noch zu tief im Erdreiche steckt.

Vermischtes.

Breslau. Ein Abenteuerstückchen, wie es vor einiger Zeit hier vorgekommen, beweist wieder, zu welchen Verirrungen jugendliche Gemüther durch allzufrühes Lesen von Romanen getrieben werden können. Zwei Gymnasiasten im Alter von 11 und 12 Jahren, Söhne achtbarer Familien, verließen das elterliche Haus, um nach den Urwäldern Amerika's überzusiedeln. Mit Hülfe eines Packträgers hatten sie sich in den Besitz langer Jagdflinten und Seitengewehre, so wie einer Munition von mehreren Pfund Pulver gesetzt. Ihr Plan ging dahin, die österreichische Grenze zu überschreiten, durch Ungarn bis nach Triest zu gelangen, und von dort aus die Seereise nach der Neuen Welt zu unternehmen. Unterwegs wollten sie sich von Wilddieberei ernähren und hatten zu diesem Behufe eine Botanisirkapsel voll Kochsalz mitgenommen, um es beim Kochen des Fleisches zu verwenden. Am ersten Abend nahmen die jugendlichen Abenteurer in der Nähe des Zoologischen Gartens im Freien Nachtquartier, wobei es nicht fehlen konnte, daß das Ungewohnte der Situation, die herrschende Kälte ꝛc. auf den einen von ihnen so entmuthigend wirkte, daß er in seinem Reiseentschlusse wankend wurde, und nur mit Mühe von seinem jüngeren Gefährten bewogen werden konnte, am andern Morgen die Reise fortzusetzen. In der Strachate wurde zum ersten Mal in Folge eines empfindlichen Hungers auf eine Krähe geschossen — und hiermit hatte auch das ganze Reiseabenteuer bereits sein Ende erreicht, denn der in der Nähe weilende Förster, welcher die Schüsse hörte, sprang sofort herbei und sah, wie sich die beiden bewaffneten Wanderer in die Sträucher verkrochen. Ihr abenteuerlicher Aufzug führte natürlich zu einem strengen Examen, und nachdem Beide ihr Vorhaben gebeichtet hatten, hielt es der Waidmann für das Gerathenste, beide jugendlichen Sünder ihren tiefbetrübten Eltern zurückzuführen, welche nach allen benachbarten größeren Städten zur Habhaftwerdung ihrer Söhne telegraphische Depeschen abgeschickt hatten.

Budweis. In der Nacht zum 5. d. M. wurde der Pfarrer Trumpf in Besenitz grausamer Weise ermordet und das Pfarrhaus ausgeraubt.

Esseg. Während am 31. v. M. die Installation des Obergespans in feierlicher Weise vorgenommen wurde, ereignete sich an anderer Stelle ein großes Unglück. Es stürzte nämlich die im Bau begriffene und ihrer Vollendung schon ziemlich nahe Eisenbahnbrücke über die Drau sammt den darauf befindlichen Arbeitsleuten in das Wasser. Wie viele Menschenleben dabei zu Grunde gingen, ist noch nicht ermittelt.

Guernsey, 3. April. In dem Dampfer „Normandy", nun auf dem Meeresgrunde, war ein armer Tischler mit seiner Frau, Leute von hier aus der Gemeinde Saint Sauveur. Sie waren nach London gegangen um eines Geschwüres wegen, das der Mann am Arme hatte. Plötzlich beginnt der in der dunklen Nacht entzweigefahrene Dampfer zu sinken. Es ist nur noch ein Boot mit Menschen besetzt, welches eben zu seiner Rettung abstoßen will. Da ruft der Mann: „Wartet auf uns, wir sind schon beim Hinabsteigen." Man antwortet vom Boote: „Nur noch ein Platz für eine Frau, laßt Eure Frau herunter." „Geh schnell Frau", sagt der Mann. Und die Frage antwortet: „Nein, ich gehe nicht. Es ist ja kein Platz für Dich. Laß uns zusammen sterben." Und die arme Frau schlang die Arme um den Hals ihres Mannes und beide starben vereint.

— Eine seltsame Sensationsgeschichte wird aus Boston, Massachusetts, gemeldet, deren Hergang folgender ist: Ein junges Mädchen, deren Eltern Besitzer eines Kost- und Logirhauses sind, wünschte in Begleitung eines der Logirer einen Ball in der Nachbarschaft zu besuchen. Da ihr dies von den Eltern verwehrt wird, geräth sie in Leidenschaft und schwört, daß, wenn man ihr die Begleitung des betreffenden jungen Mannes nicht gestatte, sie den Teufel als Begleiter annehmen würde, wenn er sich dazu erbiete. Am Ballabend schlüpft sie allein und unbemerkt aus dem Hause, und trifft zu ihrem Erstaunen den Logirer in der Straße. Er begleitet sie zum Balle, tanzt mit ihr, führt sie während der Pause zum Souper, und geleitet sie alsdann heim. Beim Abschiede überreicht er ihr ein sehr schönes Federmesser mit dem Bemerken, wenn sie es gebrauche, an ihn zu denken, und verschwindet plötzlich. In ihrer Wohnung angelangt, erfährt das Mädchen von ihrer Mutter, daß der betreffende junge Mann diese Nacht gar nicht aus dem Hause gewesen, schon zeitig zu Bett gegangen und fest schlafe. Das Mädchen will es nicht glauben, überzeugt sich aber persönlich von der Richtigkeit der Angaben ihrer Mutter und geht ebenfalls zu Bett. In der Nacht aber öffnet es sich mit dem fatalen Messer, das ihm der Fremde gegeben, die Adern. Sterbend erklärt die Unglückliche, der fürchterliche Gedanke, daß ihr geheimnißvolle Begleiter von gestern der Teufel, den sie herbeigewünscht, gewesen sein könne, habe sie zum Selbstmorde getrieben. Die „Boston Post" verbürgt die Wahrheit des Vorfalles.

Wollbericht.

London, 7. April. Die heut begonnene Woll-Auktion war von hiesigen und fremden Käufern zahlreich besucht. Die Gebote waren lebhaft und wurden die Preise der letzten Auktion schließlich fest behauptet. Das zur Auktion gestellte Wollquantum beträgt 162,530 Sack.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. April. Wetter schön. Wind SO. Temperatur + 9° R.

An der Börse.

Weizen fest, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer 56—59 Rt., feiner 60 62 Rt., 83—85pfd. gelber per Frühjahr $62^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_4$ Rt. bez. u Gd., $^1/_2$ Br., per Mai-Juni $62^1/_4$, $^1/_2$ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $63^1/_2$, $^3/_4$ Rt. bez. u. Br., Juli-August $64^3/_4$ Rt. Br. u. Gd.

Roggen matter, per 2000 Pfd. loco 80pfd. $44^3/_4$, $^1/_2$ Rt. bez, per Frühjahr $44^1/_8$, $43^1/_2$, $^3/_4$ Rt. bez., per Mai-Juni $44^1/_8$, $43^3/_4$ Rt. bez., per Juni-Juli 45, $44^3/_4$ Rt. bez.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd. loco pomm 35 bis $36^1/_2$ Rt., Märker $37^1/_2$—39 Rt.

Hafer unverändert still, per 1300 Pfd. loco $24^1/_2$ bis $26^1/_2$ Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr u Mai-Juni $26^1/_2$ Rt. bez u. Br.

Erbsen wenig verändert, per 2250 Pfd. loco Futter- 44—$45^1/_2$ Rt., Koch- 46—48 Rt., Frühjahr Futter- $46^1/_8$, $^1/_4$ Rt. bez. u. Br.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober $100^1/_4$ Rt. bez.

Rüböl etwas höher, loco $14^7/_{12}$ Rt. Br., April-Mai $14^1/_2$, $^5/_{12}$ Rt. bez., $^1/_2$ Br, $^1/_3$ Gd., September-Oktober $13^1/_{12}$, $^1/_{24}$ Rt. bez., $^1/_{12}$ Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß $15^1/_{12}$ Rt. bez., kurze Lieferung ohne Faß $15^1/_6$ Rt. bez, per Frühjahr $15^5/_{24}$, $^1/_6$ Rt. bez., Mai-Juni $15^1/_4$ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli $15^1/_2$ Rt. Br., $^5/_{12}$ Gd., Juli-August $15^1/_2$ Rt. bez, Br. u. Gd., August-September 16 Rt. Br., $15^{11}/_{12}$ Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen $62^1/_4$, Roggen $43^3/_4$, Rüböl $14^1/_2$, Spiritus $15^1/_6$.

Landmarkt.

Weizen 53—62 Rt., Roggen 38—46 Rt., Gerste 34—38 Rt., Hafer 23—27 Rt., Erbsen 43—47 Rt., Heu $12^1/_2$—20 Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 7—9 Rt., Kartoffeln 12—14 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Anna Schmiedeke mit Herrn Ferd. Binder (Stettin—Grabow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Eberhard Tümmel (Stettin). — Herrn Oberlehrer Dittmann (Pölitz). — Eine Tochter: Herrn Moritz Heymann (Stettin).

Gestorben: Herr Kaufmann Ed. Saare (Stettin). — Frau Henriette Kohtz geb. Walter (Stettin). — Frau Carol. Jasmund geb. Bladt (Stralsund).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 10. April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 9½ Uhr.
(Einsegnung der Kinder aus beiden reformirten Gemeinden. Nach der Einsegnung Feier des heiligen Abendmahls).
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr. (Einsegnung).
Herr Pastor Boysen um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Candidat Koch um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr

Neu-Tornei im Betsaale:
Um 4½ Uhr Vorlesen.

In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.
(Jugendgottesdienst f. d. Sonntagsschule).

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Herr Pastor Odebrecht um 9½ und um 5 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Candidat Schütz um 9 Uhr.

Montag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Kandidat Koch halten.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 3. April zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.
Lorenz Podoga, Schuhmacher hier, mit Christ. Regine Henr. Mous hier.

In der Jakobi-Kirche:
Ernst Fried. Leo Hackbart, Arbeiter hier, mit Jungfrau Emilie Mathilde Laurette Olm hier.
Carl Fried. Rob. Malzahn, Arbeiter hier, mit Jungfrau Philippine Wilhelmine Dor. Zander hier.
Carl Fried. Schmidt, Arbeiter hier, mit Justine Carol. Louise Kelch zu Ramin.
Herr Chr. Friedr. Jahnke, Ackerbürger hier, mit Jungfrau Aug. Carol. Wilhelm. Burow in Hohenzaden.
Herr Carl Aug. Wilh. Lemcke, Schuhmacher hier, mit Caroline Louise Willum hier.
Christ. Lehnert, Arbeiter hier, mit Jungfrau Louise Fried. Wilhelmine Borchardt hier.
Herr Franz Theod. Rob. Nemitz, Tischlermeister hier, mit Frau Carol. Louise, geb. Krüger, verw. Mönch hier.
Gust. Fried. Marks, Feuerwehrmann hier, mit Jungfrau Elisabeth Tiedemann hier.

In der Johannis-Kirche:
Julius Rogall, Arbeiter hier, mit Henriette Dorothea Grewe hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Ferd. Böttcher, Kaufmann hier, mit Jungfrau Hulda Christ. Aug. Lange in Grabow.
Aug. Fried. Wilh. Mesow, Schiffer in Zerpenschleuse, mit Aug. Wilh. Henr. Grätz daselbst.
Martin Wilh. Polzin, Arbeiter in Grabow, mit Louise Alb. Charl. Hellpap daselbst.
Joh. Carl Gesellins, Dreher in Berlin, mit Ottilie Fried. Alb. Reuter daselbst.
Herm. Fried. Christ. Reiff, Arbeiter zu Grünhof, mit Aug. Juliane Emilie Sprotte in Pyritz.
Joachim Ehrenfried Franz Lehmann, Schmied in Bredow, mit Jungfrau Bertha Aug. Henr. Müller daselbst.
Herr Jul. Wilh. Dreblow, Asphalt-Fabrikant in Bredow-Antheil, mit Jungfrau Wilh. Ottilie Louise Kretschmer in Nemitz.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. d. Mts. ab sind direkte Tarife für den überseeischen Güter-Verkehr via Stettin
a. zwischen Berlin einerseits und Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Gent, Brüssel, Dünkirchen, Havre und Bordeaux andererseits,
b. zwischen Posen einerseits und den vorgenannten Häfen andererseits, und
c. zwischen Breslau resp. Morgenroth einerseits und den vorgenannten Häfen andererseits
in Kraft getreten.

Druck-Exemplare dieser Tarife sind zum Preise von 2½ Sgr. pro Stück bei unseren Güterkassen zu Berlin und Stettin käuflich zu haben.

Stettin, den 6. April 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Eine feine Hypothek von 450 Thlr., welche auf einem neu erbauten Hause in Grünhof, gleich hinter 2000 Thlr. kommen, nach welchem noch ca. 2500 Thlr. stehen, Feuerkasse 8000 Thlr., soll mit einigem Verlust cedirt werden. Das Nähere beim Glasermeister **Wolfberg**, Stettin, Fischerstraße 17, eine Treppe im Hinterhause.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Ausloosung unserer am 1. Oktober d. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen V. Emission erfolgt nach Maßgabe des § 4 des Privilegii vom 18. Juli 1865,
am 14. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,
in dem Sessionszimmer unseres Administrations-Gebäudes hierselbst Carlstraße Nr. 1.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zutritt zu der Ausloosung Jedermann freisteht.

Stettin, den 4. April 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.



Stettin-Lübziner Dampfschiff-Fahrt.

Von Eröffnung der Schifffahrt bis auf Weiteres vermittelst des Personen-Dampfschiffes
„Sirene," Capt. Jaeger,
tägliche Verbindung, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Von Lübzin	Von Stettin
7½ Uhr Morgens.	2½ Uhr Nachmittags.

In Lübzin ist Postverbindung nach und von Gollnow zum Anschluß an das Schiff.

An den Wochenmarkttagen macht das Schiff außer obigen Fahrten noch eine Fahrt von **Lübzin** nach **Stettin.**

Abfahrt von Lübzin 4 Uhr Morgens.
Passagier- und Frachtgeld lt. Tarifen.
Näheres in Lübzin bei Herrn Postexpedient **Knorrn.**

J. F. Bräunlich,
Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 2.

Für Gutskäufer u. Kapitalisten.

Eine Obligation von 5000 Thlr. mit 17000 Thlr. schließend, eingetragen auf einem Gute von 1100 Morgen Areal, wovon 500 Mg. kleefähig sind, soll Umständehalber für 3000 Thlr. verkauft werden. Näheres durch den Gutsbesitzer **L. F. Timm** zu Baldenburg in Westpreußen.

Lehmann & Schreiber
Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr Lager
selbst importirter
Havanna-Cigarren
neuer 1869er Ernte.

Rothe, weiße, gelbe Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** und **Sand-Luzerne,** sowie alle sonstigen **Klee-** und **Gras-Sämereien, Lupinen Mais, Möhren** und **Waldsaamen, Pernauer Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Lein saamen, ächten rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalisalze** 2c. empfiehlt auf's Billigste
L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Ganz neu und höchst praktisch.

Noten-Rollen (Ersatz für Notenmappen) in Leder und Callicot, Stück 25 Sgr.
Poesie-Album in ganz neuer Ausfertigung, in Leder und Sammet, Stück 10 Sgr.
Wiener Portemonnaies mit Beschlag, Stück 7½ Sgr., **Wiener Fächer** in großer Auswahl, Stück von 3 Sgr. an.
Wiener Damentaschen in großer Auswahl von 25 Sgr. an.
Briefbogen mit **2** verschlungenen Buchstaben in 4 verschiedenen Farben geprägt, das Buch 10 Sgr.
Eine ganze **Kollektion neuer Gegenstände,** zu Geschenken für **Konfirmanden** sich eignend, empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen
Julius Löwenthal,
Papier- und Kurzwaaren-Handlung.
42. Breitestraße 42,
vis-a-vis Hôtel du Nord.



Grabdenkmäler
in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.



Das von der **Königl. Polizei-Direktion** konzess. Agentur- u. Commiss.-Gesch. v. **M. Lichtenstein** empfiehlt sich nicht allein Auftr. aller Art zu Disk. von Wechseln, Beschaff. u. Unterbring. v. **Kapitalien,** Kauf u. Verk. v. **Grundstück, Ländereien** 2c., sond. plac. a. **Inspektoren, Gouveenanten, Verwalter, Comm., Wirthschafterinnen, gratis** für die Herren **Prinzipäle** u. verspricht jed. **Auftrag** prompt auszuführen. **Das Comtoir** bietet auch für **solche,** die sich zu **verheirathen** gedenken, für alle **Stände** die Gelegenheit dar. Indem ich die **strengste Diskretion** zusichere, bitte ich um geneigte Aufträge. Ferner empfehle ich mich in der **Polnisch., Holländ., Engl., Franz.** Sprache zu verdolmetschen. **M. Lichtenstein,** kl. Oderstr. 10.

Schon am **20. d. Mts.** beginnt die Ziehung der vom Staate garantirten Geldverloosung, in welcher 29,000 **Gewinne** von 60,000 **Thlr.,** 40,000 **Thlr.,** 20,000 **Thlr.,** 16.000 **Thlr.,** 12,000 **Thlr.** u. s. w. im Gesammtbetrage von **4½ Millionen Mark in Silber** zur Entscheidung kommen. Hierzu empfiehlt

ganze Original-Loose		**à 2 Thlr.**
halbe	**do.**	**à 1 Thlr.**
viertel	**do.**	**à 15 Sgr.**

das Bankgeschäft von
John Metz in Hamburg.
Um den Anforderungen genügend entsprechen zu können, wolle man Bestellungen baldigst machen.

1ste Gewinnziehung den 20. d. Mts. — **15 Sgr.** — **Hauptgewinn 250,000 Mark** oder **100,000 Thaler.**

kostet **ein viertel Original-Staats-Loos,**

ein halbes	do.	**1 Thlr.**
ein ganzes	do.	**2 Thlr.**

zu der großen Geldverloosung, von welcher monatlich eine Ziehung stattfindet und **Gewinne von** 60,000 **Thlr.,** 40,000 **Thlr.,** 20,000 **Thlr.,** 16,000 **Thlr.** 12,000 **Thlr.** u. s. w., **im Ganzen** 29,000 **Gewinne** im Gesammtbetrage von **4½ Millionen Mark in Silber** enthält.

Wegen Ankaufs dieser Loose wende man sich gefälligst direkt an das mit dem Verkaufe beauftragte **Staats-Effekten-Geschäft** von

Listen und **Pläne** unentgeltlich. — **Moritz Grünebaum** in **Hamburg.** — Beträge können pr. Postkarte übermacht oder pr. Postvorschuß entnommen werden.

Leinewand aus den renommirtesten Fabriken.

Herren- und Damenhemden. — **Chemisettes, Kragen und Manchetten.**

Das Magazin für Ausstattungen
von
E. Aren, Breitestr. 33
empfiehlt
das durch Zusendung der
neuesten französischen Einsätze
auf's Großartigste assortirte Lager
von
Oberhemden





unter Garantie des
Gutsitzens elegant und
sauber gearbeitet
von den nur dauerhaften Stoffen
zu enorm billigen Preisen.
E. Aren, Breitestr. 33.

Damen-Nigligées.

Rosengarten 66. A. Perrey, Rosengarten 66.

Um mit dem noch großen Bestand meines Lagers in Tuchen, Buckskins, Kattunen, Kleiderstoffen, Posamentierwaaren, Anzügen für Herren und Knaben bis zur Einsegnung sowie eine reichhaltige Auswahl von Kinderanzügen sollen im Wege des Ausverkaufs in kurzer Zeit geräumt werden. Auf diesen billigen Gelegenheits-Einkauf mache ich ein geehrtes Publikum sowie meine werthe Nachbarschaft und Wiederverkäufer aufmerksam.

Rosengarten 66. A. Perrey, Rosengarten 66.

Abessinische
Röhrenbrunnen,
überall anwendbar, wo bis 28 Fuß Wasser zu vermuthen ist, empfehlen und stellen auf im Preise von 16—30 rtl.
C. Jentzen & Co.,
Mönchenstr. 23.

Schwedische Dienstboten.

Den geehrten Herrschaften in Pommern halte mich mit der Besorgung von tüchtigen Schwedischen Dienstboten bestens empfohlen. Lohnsätze sind sehr billig gestellt.

Überfahrtskosten bis Stettin 10 Thlr. Pr. Court. Nach zuvoriger Bestellung werden den 21. April und 5. Mai Dienstboten eintreffen.

H. Stuhr,
Heßleholm,
Schweden.

Sommer-Ueberzieher,
Frühjahrsanzüge,
Gesellen- und
Einsegnungs-Anzüge,
Knaben-Anzüge
empfiehlt
G. Pakuscher,
5. Schulzenstr. 5.

Milchpachtung.

Für einen höchst reellen gut situirten Pächter (Schweizer) suche ich zum 1. Mai oder später in Vorpommern oder Mecklenburg eine Milchpacht von täglich circa 600 Quart. Erforderliche Kaution und genügende Sicherheit wird geboten. Berlin, **E. H. Tschepke,** Friedrichsstr. 66.

Hierzu eine Beilage.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.,
Moselblümchen, Deideshelmer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. Laubenheimer Riseling a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-um a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum,** den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Der
Grosse Ausverkauf
von
Französischen Seidenstoffen, Long-Shawls und ächten Sammeten,
Grosse Oderstr. 34,
wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt. Verkaufspreise:

Schwarze schwere Taffet-Roben von 11 Thlr. an.
Kouleurte Seiden-Roben von 9 Thlr. an.
Schwarze Rippé-Roben von 14 Thlr. an.
Breite kouleurte Atlasse, Elle von 25 Sgr. an.
Aechten breiten Mantel-Sammet, Elle von 2½ Thlr. an.
Aecht französische Long-Shawls von 14 Thlr. an. (welche 35 Thlr. Werth haben).
Ganz breite Schärpen-Bänder, à Elle 5—10 Sgr.
Aechte Sammet-Bänder 25 pCt. billiger wie Fabrik-Preis.
Ganz breite Sammete (Rester) a Elle 2 Thlr.
Kouleurte seidene Rester zu Röcken passend, Elle 15 Sgr.
Eine neue Sendung **kouleurter Seidenstoffe** ist wieder eingetroffen.

Im Ausverkauf
Große Oderstraße Nr. 34.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Elegante und einfache **Frühjahrshüte** und ihre **Strohhut-Wäsche** empfiehlt
Auguste Knepel, große Wollweberstraße 53.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst. **Julius Saalfeld,** Louisenstr. 20.

---

6. Aschgeberstr. 6.  6. Aschgeberstr. 6.

 **Sam. Jessel** 

empfiehlt sein Lager

Hüte neuester Façons für 1870
in Stoff von 17½ Sgr. an,
in Filz von 25 Sgr. an,
auf Korck gearbeitet von 1¼ Rt. an,
in Sammt von 1¼ Rt. an,
in Plüsch von 1½ Rt. an,
in Piqué (Sommerhut) von 1 Rt. an,
in **Schützenform** mit **Feder** in Filz von 2 Rt. an,
in **seidener** Cylinderform von 1 Rt. 12½ Sgr. an bis zu den feinsten in **adhérents,** nur 4 Loth wiegend, à 4 Rt.

Aufträge von außerhalb werden prompt effektuirt.

Liederbücher
in großer Auswahl,
vorräthig in
Robert Stock's Buchhandlung,
Mönchenbrückstraße 5,
Eingang am Bollwerk.

DACHPAPPE
Asphalt ꝛc.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez
mit den besten **Rathenower Christallgläsern,**
empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Staeger, Optikus u. Mechanikus
Frauenstraße 18 parterre.

Variété-Theater.

Sonnabend, den 9. April.

Isabella, oder: Geheimnisse am Hofe zu Madrid. Zeitbild in 4 Akten und 1 Vorspiel in 1 Akt von Dresdo. Ein gebildeter Hausknecht. Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Musik von Conradi,

Sonntag, den 10 April.

Ein glücklicher Familienvater. Lustspiel in 3 Abtheilungen von Görner. Singvögelchen. Liederspiel in 1 Akt von Jacobson. Musik von Hauptner. Das Versprechen hinter'm Heerd. Vaudeville in 1 Akt.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 9. April.

Erstes Gastspiel des Fräulein **Rosa Link** und des Herrn **Carl Mittell,** Beide vom Stadttheater in Leipzig.

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonntag, den 10. April.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.